

Die Einrichtung der Conclave.

Die Ordnung für das Conclave stammt eigentlich aus dem Schluß des dreizehnten Jahrhunderts. Als Clemens IV. im Jahre 1270 in Viterbo starb, konnten die Kardinele, damals an der Zahl fünfzehn, sich über die Wahl eines Nachfolgers nicht einigen, und sie wollten abweisen, ohne einen neuen Papst gewählt zu haben.

Da erkannte die Mehrheit von Viterbo ein neues Mittel: die Kardinele erließen von einem Tage zum andern weniger zu essen; und dieses Mittel hatte die gewünschte Wirkung. Den Hungertod vor Augen wählten die jedes Kardinale, welche, um ihre Befreiung aus dem Verhängnis zu erlangen, die Wahlhandlung vorzunehmen geduldet waren, den damals im heiligen Lande abwesenden Theobald Genesini, genannt Gregor X.

Nachdem der Tod des Papstes zeugeneidlich konstatiert worden, wird mit der großen Glocke des Kapitols geläutet. Am Tage der nächsten Tage werden dann für die Seele des verstorbenen Papstes neun Messen gelesen und am elften Tage das Conclave eröffnet.

In den meisten Zellen ist es ziemlich finster, da sie nur von oben her ihr Licht bekommen, welches nur spärlich durch die dazu unten gebliebenen Fenster in den großen, die Zellen enthaltenden Saal hineinfällt.

Das Prinzip der ganzen Anordnung ist nämlich die strenge Absperrung gegen die Einwirkung der Außenwelt — ein Prinzip, welches indes nicht immer ungeschwächt wird. Schon im Jahre 1500 ergabte der venetianische Botschafter in Rom, Luigi Mocenigo, daß man nicht allein einzelne Briefe, sondern ganze Briefpakete habe aus- und eingehen lassen.

Das Papsttum, von Frederic Nießen, deutsch von G. Michel, Verlag von Fr. A. Berthes in Göttingen. Die Benennung „Conclave“ (cum clave, d. h. mit dem Schlüssel) bezieht sich auf die Schlüssel, die der Papstwahl und die Wahlversammlung.

Es gehört zu den Belustigungen der Römer, während der ganzen Dauer der Papstwahl zuzusehen, wie in langen Züge die Mittagsmessen der Kardinele ins Conclave gefahren werden. Mit dem Schlage zwöf Uhr setzen sich ungefähr fünfzig Staatswagen in Bewegung.

In der Frühe des Tages, welcher für die Eröffnung des Conclave bestimmt ist, kommen zunächst die Kardinele in der einen oder andern Kirche alle zusammen, jedoch in dem Falle, wenn jenes im Vatikan stattfinden soll, jedesmal in der Sixtinischen Kapelle. Da feiert dann der Kardinal-Dechan die sogenannte Heilige-Geist-Messe, nach deren Schluß er an die Kardinele eine Ermahnung richtet, des Inhalts, daß sie der Kirche bald ein würdiges Oberhaupt geben mögen.

(Fortsetzung folgt.)

Schwurgerichtshof zu Halle.

Sitzung am 23. November.

Vorsitzender und Gerichtsschreiber wie bisher. Beisitzer: die Kreisgerichtsräte Walke, Sernau, Holze und Kreisrichter Heyden. — Staatsanwalt: Staatsanwalt Boswinkel. — Als Geschworene waren angezogen: Angermann, Kaufmann in Halle; Zehler, Gastwirth in Delitzsch; Wendenburg, Reutler in Halle; Sautz, Rittergutsbesitzer in Köstlich; Kange, Rentier in Halle; Schnapperle, Gutsbesitzer in Schlettau; Fröhliche, Brännermeister in Köstlich; Arnold, Gutsbesitzer in Hensdorf; Wähl, Goldarbeiter in Halle; Mühliger, Wäghelmsbesitzer in Köstlich; Raumbold, Olfenmeister in Halle; Godeke, Rittergutsbesitzer in Döllnitz. — Verteidiger: die Referendarien Dr. Frank und Herzfeld und Juristarzt Seehausen.

Im September 1875 überbrachte ein Dienstmann der in Halle dienenden Emilie Dlenndorf einen angeblich von deren Bruder herrührenden, mit Ernst Dlenndorf unterschriebenen Brief, worin derselbe bat, ihm 1—2 % zu leihen, die er für gekaufte Möbel habe zahlen bleiben müssen, oder die ihm an der Kaufsumme festliege.

Der in Halle in Pension befindlichen Bertha Nischke aus Meleben überbrachte im Herbst 1875 ein Dienstmännchen mit den Worten „Liebe Tochter“ beginnenden und „G. Nischke, Meleben“ unterschriebenen Brief, worin sie gebeten wird, ihrem Vater zur Bezahlung eines Anzugs 8 bis 9 % zu schicken, Nachmittags werde er zu ihr kommen.

Krieg, welcher z. B. im Zellengefängnis zu Berlin eine ihm durch Erkenntnis der königl. Gerichts-Deputation zu Mittenwalde wegen schweren Diebstahls zurleimte 1 1/2 jährige Zuchthausstrafe verbüßt, der bereits vorher wegen Diebstahls und Führung falschen Namens bestraft ist, wurde als Schreiber erwandter Betrag und Empfänger der Gelder ermittelt und hat derselbe in der Voruntersuchung die That auch einräumen müssen.

Auch in heutiger Verhandlung räumte der Angeklagte die Fälschungen resp. den Betrag vollständig ein. Mit Rücksicht hierauf und da die jetzige That vor der früheren Verurteilung in Mittenwalde verübt war, wurden dem Angeklagten mildernde Umstände bewilligt. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage:

Die vielfach wegen Betrugs, Unterschlagung, Diebstahls, Urkundenfälschung, Doppelstele mit Zuchthaus und Gefängnis bestrafte, 39 Jahre alte verheirathete Feuermann Schröter Marie Unte geb. Müller, vorher gefürchteten Betrugs im wiederholten Rückfalle unter Anklage. Bei dem Geständniß derselben wurde ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt und sie unter Zustimmung mildernder Umstände dem

Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß zu 2 Jahren Gefängnis und Ehrenverlust verurtheilt.

Otto Schrampe, zuletzt Stadtschreiber in Wolkhausen, war vom 3. Januar 1875 bis 15. Oktober 1876 in Folge eines Privatabkommens mit dem Rentanben der Oberbarnimer Kreisparlatze zu Freywalde als dessen Gehülfe beschäftigt und hat er sich mehrere Unterschlagungen und Fälschungen in dieser Stellung erlaubt, über welche er ein umfassendes Geständniß ablegte, aber um Annahme mildernder Umstände bat. Die Staatsanwaltschaft trat diesem letzteren Geheuge entgegen und bejahte auch die Geschworenen die Schuldtfrage, ohne mildernde Umstände anzunehmen.

Die Staatsanwaltschaft beantragte Bestrafung mit 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust, der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenverlust. In der letzten Sache wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt.

Neue unterhaltende und belehrende Erzählungen von Armin Stein.

Der hallesche Verfasser ist mit seinem Schriftstellernamen durch seine früheren Schriften schon weithin bekannt geworden. Er hat aber neuerdings mit seinem reichthümlich bewährten Erzähleratlet immer fesselndere Stoffe bearbeitet. Mit Vorliebe wendet er sich jetzt den wichtigsten Perioden der vaterländischen Geschichte zu. Da haben wir ein Buch, betitelt:

Der alte Fritz und sein Adjutant.

Hier ist eine spannende, viel Theilnahme erweckende, oft ergötliche und manchmal aufregende Dorfgeschichte so eng mit den großen Vorgängen des siebenjährigen Krieges verflochten, daß der Leser beinahe nicht bloß eine Uebersicht über den ganzen Krieg und die wechselvolle Lage des preussischen Heeres, sondern sogar eine genauere Vorstellung von dem Verlaufe der Hauptschlachten gewinnt. Und noch mehr! Neben dem großen König begegnen uns hier auch seine Generale, besonders Seydlitz und Bretten, in lebendiger Handlung und treffender Charakteristik. Vor Allem ist es wie mit Händen zu greifen, wie dieser König sein Heer und seine Unterthanen zu jedem Opfer begeistern konnte. Und in jedem Leser erweckt dabei dieselbe Begeisterung für den alten Fritz, obgleich dessen schwache Seiten keineswegs verschütt werden.

Die andere Erzählung Michael Kirchner

behandelt „ein wunderbares Menschenleben aus der Zeit des 17. Jahrhunderts.“ Die Persönlichkeit, der Name und die Hauptthaten des Helden sind von dem Erzähler nicht erfinden, sondern sind geschichtlich und den Urkundlichen Berichten entnommen. In der Mitte eines Kleinwebers in dem Dorfe Kersfeld bei Mühlhausen in Thüringen 1604 geboren und dort erwachsen, wird Michael nach dem Tode des Vaters als siebenjähriger Bürche durch die Stiefmutter blüthen daraus vertrieben. Er muß nun erst lange sein Leben durch Weihen oder als Herdenknecht fristen, wird später Schüler in Nordhausen, Magdeburg, Köln, dann wieder selbstloser Wanderer, hernach 46 Jahre Gehülfe bei einem Pfarren am Petersberge, sodann 4 Jahre alt Student in Wittenberg, darnach erst Hauslehrer, dann Kantor in Fürstentum, endlich 55 Jahre alt Pfarren zu Schönfelde in der Neumark. Dort und im Glatzlande wirkt er in Segen (von seinem achtzigsten Lebensjahre an auch noch in einer dritten Gemeinde) und zwar bis in sein 108tes Lebensjahr und stirbt von seiner Gattin und seinen Gemeinden tief betrauert gegen Ende des Jahres 1711. — Dieses stammenswerthe Leben wird vom Verfasser so in die Ereignisse und Zustände während des dreißigjährigen Krieges und nach demselben hineingezeichnet, daß wir den furchtbaren Krieg und das durch ihn hervorgerufene tausendfache Elend, auch die Pest und die Zerstörung Magdeburgs mit durchleben. Wir lernen das Raubgesindel und die Silberheere, die Dörfer und die Städte, die Schulen und die Universitäten kennen. Wir finden die wildesten Verdrüßungen, eine grauenerregende Bestialität, ja Kannibalismus im Herzen Deutschlands. Dann begegnen uns wieder mildere und menschliche, hüthen ausgeprägten christliche Charaktere. Kurz, das Buch giebt viel mehr, als der Titel verpricht; es liefert in martirten Zügen das Bild Deutschlands in einer der wichtigsten Epochen, eine Sitten- und Kulturgeschichte des 17. Jahrhunderts. Wir können dem Verfasser zu der Wahl dieses Stoffes nur Glück wünschen und bitten ihn, sich auch in seinen noch zu erwartenden Schriften recht eng an die vaterländische Geschichte anzuklehen.

Die Weihnachts-Ausstellung

des Frauen-Vereins zur Armen- u. Krankenpflege wird in dem uns von Herrn Adtelstetter gütigst bewilligten Saale der „Stadt Hamburg“ am 10. und 11. Dezember stattfinden, und sind die Unterzeichneten gern bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen:

- Frau Banquier Wehde, gr. Steinstraße 19.
Frau Oberbürgermeister b. Vogt, Königplatz 2.
Frau Kreisgerichtsräthin Thümmel, Mühlweg 1.
Frau Dr. Heller, Hoßtalplatz 1.
Frau Ehrenberg, Martinsberg 7.
Frau C. Girard, Geißstraße 42.
Fraulein Kirchhoff, Marktplan 21/22 II.
Fraulein Streiber, Zintgärten 9.

Bekanntmachung.

Der Herr Rittersgutsbesitzer und Landwirths-Consulent **Ernst Pitzsch-Schröder**, Hebewigstraße 5, ist an Stelle des verstorbenen Stellmachereisters Herrn Pitzschle, alte Promenade 14 b, zum Armen-Vorsteher im 13. Bezirk gewählt.
Halle a. S., den 17. November 1877. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der Tischlergehilfen-Krankentasse machen wir hierdurch bekannt, daß vom 1. December cr. folgende Bestimmungen in Kraft treten:
1) die Kranken-Unterstützung kommt sowohl für die 3 ersten Tage als für den letzten Tag (Kranken-Abmeldebetrag) der Arbeitsunfähigkeit in Beschäftigung,
2) die monatlichen Kassenbeiträge werden von 50 auf 60 Pfennige für jeden Gesellen und von 25 auf 30 Pfennige für jeden Arbeitgeber erhöht.
Halle, den 23. November 1877. Der Magistrat.

Der Herr Stärkefabrikant **Prinz**, Langegasse Nr. 21, ist auf seinen Antrag als Armenvorsteher im 9. Bezirk entlassen.
Halle, den 20. November 1877. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Grube Neuglück** Verein bei Nietleben übernimmt auch fernerhin die Lieferung ihrer Stück- und Körberkohle von bekannter Güte in ganzen Wagenladungen bis vor das Haus der Auftraggeber. Für Fußkohle werden je nach der Entfernung dreizehn bis fünfzehn Pfennige pro Hectoliter dem Grubenpreise der Kohle zugeschlagen.
Stückkohle wird in bedecktem Kanne vorräthig gehalten und in trockenem Zustande von keiner anderen hier gangbaren Braunkohle übertroffen.
Für Verellungen, welche bei dem Herrn Seilermeister **C. Planert**, Herrenstraße Nr. 2, dem Herrn **H. Weizenborn**, Glasbandlung, gr. Klausstraße Nr. 20, dem Herrn Kaufmann **Otto Vinte**, gr. Ulrichstraße Nr. 4 und Königplatz Nr. 6, dem Herrn Rentanien **Paage**, Weinburgerstraße Nr. 7, dem Herrn Porzler **Wirth**, Sophienstraße Nr. 12, und auf dem Bureau des Brudorf-Nietleber Bergbau-Vereins, Brüderstraße Nr. 7, parterre, angenommen werden, wird prompte Ausführung zugesichert.
Weitere Auskunft wird an der letztgedachten Stelle, wo auch die Zahlungen zu leisten sind, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden erteilt.

Großer Weihnachts-Anverkauf.

Die mechanische Schuh- und Stiefel-Fabrik von **T. Rosenthal** aus Berlin stellt einen großen Vorrath Schuhe und Stiefel, ihre anerkannt soliden Fabrikate, zum Weihnachts-Anverkauf, und bietet hierdurch Jedermann Gelegenheit, sich gutes Schuhzeug sehr billig anzuschaffen. Es werden verkauft:
Harte wasserdichte Herrenstiefel von 7 M 50 s an,
Harte wasserdichte Damenstiefel von 6 M 50 s an,
Harte wasserdichte Knabenstiefel von 5 M an,
Harte wasserdichte Mädchenstiefel von 3 M 75 s an,
Hauschuhe, warm gefüttert, mit Ledersohlen:
für Kinder 1,25, für Mädchen 1,50, für Damen 2,00, für Herren 3,00.
Fitzschle mit doppelten Fitzschlen,
recht warm, für Kinder 0,75, für Mädchen 1,00, für Damen 1,25, für Herren 1,50.
Fitz-Ginlejoehlen für Kinder 10 s, für Damen 15 s, für Herren 20 s.
Poststraße 10. **T. Rosenthal**, Poststraße 10.

A. Sommer,

Halle a. S. **Uhrmacher**, Hospitalplatz 8,
empfiehlt dem geehrten Publikum zur gefälligen Notiznahme sein Lager gold. u. silberner Herren- und Damen-Uhren mit und ohne Remontoir, ferner Regulatoren in geschmackvollen Modern. Kettewerke und Wanduhren aller Art zu soliden Preisen.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig
allein ächt, wenn jede Flasche auf dem Kapselverschlus nebenstehenden Fabrikstempel des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten trägt, zu haben in 1/2 Fl. (rot) à 3 M., 1/4 Fl. (rot) à 1 1/2 M., 1/8 Fl. (weiß) à 1 M.
in Halle a. S. bei Herren **Helmhold & Co.**, Droguenhandlung, Leipzigerstraße,
ferner in **Merseburg** bei Herrn **Heinrich Schulze Jun.**, in **Schaalstedt** bei Herrn **C. Apel**, in **Naumburg a. S.** bei Herrn **Louis Lehmann**, in **Wiesentfels** bei Herrn **Apotheker W. Haug**, in **Zeitz** bei Herrn **C. F. Strobel**, Altmarkt und **Widderstr.-Eck**, in **Querfurt** bei Herrn **A. Kochl**, in **Nordhausen** bei Herrn **Carl Gine Jun.**, in **Sangerhausen** bei Herrn **Wolfgang Küttig Jun.**, in **Torgau** bei Herrn **August Wilsch**, am Paradeplatz, in **Wittenberg a. S.** bei Herrn **Apotheker G. Matthiesius**, Neues Kräutergewölbe, in **Eilenburg** bei Herrn **Rudolph Falck**, Kräutergewölbe, wie in allen größeren Städten **Sachsens** und **Thüringens**.
Brochüren mit vielen Attesten gratis in allen Depôts.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.
Wir empfehlen unsern Mitbürgern auch nach dem Wahlergebnis für die erste Abtheilung bei der Wahl zur zweiten Abtheilung an
Herrn Albert Ernst
feitzuhalten.
Halle a. S., den 27. November 1877.
Das vereinigte Comité für die Stadtverordnetenwahlen.

Halloria,
Brüderstraße 4.
Heute Mittwoch
Grosses Schlachtfest.
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst u. Suppe.

Weihnachts-Kleider
offerirt wie alljährlich unter Einkaufspreis
à Kleid 1 1/2 Zhr., 2 Zhr., 2 1/2 Zhr. u. 3 Zhr.
Bruno Freytag,
Leipzigerstrasse 6.

Die Kaufgeschäfte für unsere deutschen Schulen und die höhere Töchter-Schule werden, wegen Ablebens des Mendanten bis auf weiteres durch unsere Hauptkasse und in deren Lokale mit besorgt werden.
Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Bekanntmachung.
Die städtische Sparkasse wird wegen der Vorarbeiten zur Zinszahlung vom 20. Dezember cr. bis zum Jahresabschluss für allen Verkehr geschlossen bleiben, weshalb Einzahlungen resp. Rückzahlungen nur bis Mittwoch den 19. Dezember cr. stattfinden können.
Das Directorium der städtischen Sparkasse.



auf den Weltausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855, prämiirt allgemein ärztlich empfohlen, käuflich in allen grösseren geeigneten Geschäften und den meisten Apotheken Deutschlands.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub N. 8.800 postlagernd **Carlsruhe** (Baden) zu richten.
Dieserjen. Stubenreihen u. dgl. Arbeiten werden angen. **W. Richter**, Harz 16a.

Schmidt's Wiener Affen-Theater. Kaiser-Wilhelms-Halle. Mittwoch den 28. November 2 gr. Vorstellungen. Anf. der ersten 5 Uhr, der zweiten 7 1/2 Uhr. Donnerstag große Vorstellung. Anf. 7 U.

Herren-Garderobe
wird sehr gut geräumt, ausgebessert, aufgehängt, säubert und billig in Stand gesetzt von **W. Höhne**, Schneiderstr., Garteng. 6.
Gummischuhe u. Regenmäntel reparirt große Märkerstraße 18, im Hof.
Wäsche wird in und außer dem Hause gewaschen. Harz 6.
Mein Omnibus steht Sonntag früh 9 Uhr zur Abfahrt nach **Schaafstädt** in „goldenen Herze“ bereit. Anmeldung Sonntagabend. **A. Kaminsky.**

Bauer's Brauerei. Mittwoch Abend **Rindersauerbraten** mit Klößen. Bier ff. **F. C. Müller.**

Restaurant zum „Salzgrafen“,
Graseweg 19,
empfiehlt sein neu eingerichtetes rauchfreies Lokal. **Vorzügliche Küche, ff. Biere** (dazu **Hannoversche Salzküppel gratis**). — Separat Damenzimmer. Vom 1. December an **Mittagstisch** im Abonnement, incl. 1 Glas Bier 75 Pfg. und erbittet bis dahin gefl. Anmeldungen. (H. 53744)

Emil Palleke
liest im „Kronprinzen“ Mittwoch 28. Novbr. 1) **Enoch Arden**, 2) **Heitere Stücke** aus Fritz Reuters **Stromtid** und anderen Reutischen Dichtungen. Billets à 1 M. 50 s in der Buchhandlung von **Schridel & Simon** und im **Kronprinzen**. Anfang 7 1/2 Uhr. **Keine Abendkaffe.**

Nur Ein ULLMAN-CONCERT
Mittwoch 5. December 7 Uhr **DESIRE ARTOT, SIG. PADILLA, LOUIS BRASSIN, H. WIENIAWSKI, G. BOTTESINI, CARLO BOSONI.**
Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, sind die Preise der Plätze folgende:
Feste Plätze 4 und 3 Mark.
Eintrittskarten 2 Mark.
Billetverkauf bei: **H. Karmrodt.**

Café Ursin.
Mittwoch Abend **Pökelwochen** mit Klößen und Meerrettig.

Brezler's Berg.
Mittwoch Abonnement-Kränzchen.
Ein junger grau-brauer Windhund ist zugelassen **Grasweg 1, Sefenhandlung.**

Ein großer schwarzer Neufundländer entlaufen. Abzugeben **Rathhausgasse, Cläffler Tavernen.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, der Getreide-Müller **Carl Schwarz** in seinem 74. Lebensjahre. Dies allen Fremden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
Halle, den 26. November 1877.
Wittve **Joh. Schwarz**, im Namen der Hinterbliebenen.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser geliebter Gatte und Vater, der Mendant der deutschen Schulen des **Waisenhauses**, **Wilhelm Kirchner.**
Statt besonderer Meldung zeigen dies allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 27. November 1877.
Am 25. d. M. starb unser liebes Gretchen an Krämpfen.
Gera, Unterm-Haus. **G. Stude** und Frau.